

Regierungen zu bilden ist schwer. Noch schwerer sind nur Medikamente in test. Diese Woche für Sie an Bord: ■ Digitalisierung – KBV/ABDA-Absichtserklärung ■ test-Heft Oktober – Thema Medikationsplan ■ BAH erklärt Arzneimittelversorgung 2.0 ■ Keine Angst vor Kassennachschau – Steuerberater zu forsch ■ Doch zunächst, sehr geehrte Leserin, verehrter Leser, eine zeit- und kostensparende Lösung ohne Wechsel des Rechenzentrums:

## ScanAdhoc – sichere Rezeptkontrolle im Stapel vs. Einzelprüfung

Als Apotheker in einer öffentlichen Apotheke möchten Sie den Kunden oder Patienten in allen gesundheitlichen Fragen weiterhelfen, zu Arzneimitteln und deren Anwendung beraten und wenn es sein muss auch einmal von einem Arzneimittel abraten. Garantiert haben Sie nicht das Studium absolviert und den Beruf Apotheker ergriffen, um dann in patientenfernem Papierkram zu versinken. Manche Inhaber einer Offizin-Apotheke äußern bei Telefonaten mit der 'mi'-Redaktion schon „wenn ich das alles vorher gewusst hätte“ und zweifeln – nicht wirklich – an ihrer Berufswahl.

Einen besonders großen Beitrag zur ungeliebten Verwaltungstätigkeit liefert die **Rezeptkontrolle**. Eine vom privaten Apothekenabrechner **AvP/Düsseldorf** in Auftrag gegebene Studie förderte zutage, dass die Rezeptkontrolle in der Mehrzahl der Apotheken täglich bis zu drei Stunden in Anspruch nimmt. Mehr als die Hälfte aller Mitarbeiter, die Rezepte manuell kontrollieren, sind unsicher, ob sie auch wirklich alles richtig gemacht haben. Logisch, dass die Mehrzahl der Mitarbeiter eine technische Unterstützung wünscht. Deren Sinn legen auch die reinen Fakten nahe. So hat AvP ermittelt, **dass bei der Prüfung von rund 3,5 Millionen Rezepten fast 750.000 Hinweise erfolgten, rund jedes zehnte Rezept musste aufgrund eines Rabattvertrags- oder Importfehlers korrigiert werden**. Und das, obwohl Sie alle Details der Lieferverträge kennen, das Rezept vor der Abgabe der Arzneimittel trotz Zeitdrucks im Detail durchschauen, es mit der notwendigen Sorgfalt bedrucken; und doch ereilt Sie eine Retaxation, nicht selten auch noch auf null. Die GKVen haben bei den Kontrollen regelrecht aufgerüstet, vergeben diese an Tochterunternehmen oder externe/fremde Rezeptprüfstellen.

Nun halten Ihre Warenwirtschaftsanbieter schon lange gegen: Vor einigen Jahren überschlugen sich deren Meldungen, wer die schnellsten Scanner am HV-Platz einsetzt. Doch anstatt Millisekunden zu sparen, kommt es unserer Meinung nach viel mehr auf die Qualität der Rezeptprüfung an. Dabei kann die Anbindung an ein Rechenzen-

trum, das Ihre lokale Rezeptkontrolle unterstützt, nur von Vorteil sein.

Bei der diesjährigen **expopharm** stellte AvP den **Service zur Unterstützung der Rezeptkontrolle** namens **ScanAdhoc** in den Mittelpunkt. Die Düsseldorfer sprachen die Kunden mit den konkreten Versprechen Sicherheit und Zeitersparnis an. „Seit ich ScanAdhoc nutze, hat meine Familie mehr von mir“, lautete der Slogan.



Prokurist **Klaus Henkel** erklärte uns: „Wir möchten die Apotheken bei ihrer Rezeptkontrolle unterstützen. Einerseits zum Schutz vor Retaxierung, zum anderen gewinnen die Anwender mehr Flexibilität, denn die Rezepturvorprüfung wird vereinfacht, die Bearbeitung beschleunigt, ein zusätzlicher Schutz vor der Taxierung wird erzielt und, das ist für AvP selbstverständlich, alles läuft mit höchster Datensicherheit ab.“

Das AvP-System ist unabhängig von der jeweiligen Warenwirtschaft und sogar, darauf weist Klaus Henkel, AvP Generalbevollmächtigter, gesondert hin, auch ohne den Wechsel des Rezeptabrechners einsetzbar. **Nach dem stapelweisen Scannen werden das Original und die erkannten Daten auf einer übersichtlichen Oberfläche gegenübergestellt**. Dabei bleibt es nicht nur bei den Patienten- und Krankenkassendaten, einer Aut-Idem-Erkennung und den PZN. Auch Fristüberschreitungen, fehlende Arztunterschrift, rückseitige Empfangsunterschriften und die Anmerkungen wie Hilfsmittel, Sprechstundenbedarf, Impfstoff oder Begründungspflicht werden abgearbeitet. Bis hierher erfolgt eine lokale Vorabprüfung, die selbst ohne Internetzugang möglich ist. Dann werden die Daten verschlüsselt an AvP übertragen und es folgt eine Plausibilitätsprüfung, beispielsweise auf Rabattverträge und besondere Taxierung, nach der **farbige Symbole den jeweiligen Rezeptstatus** schnell erkennen lassen. Fehler, die eine Nachfassung erfordern, wurden bereits bei der lokalen Prüfung gelb markiert. Blau bedeutet noch einen Hinweis, rot wäre ein Fehler und grün bedeutet: das Rezept ist bereit zur Abrechnung.

**Die professionelle Bearbeitung in Ihrer Apotheke eröffnet noch Korrekturmöglichkeiten vor der Rezeptabho-**



**lung.** Doch dabei bleibt es nicht. Auch nach der Abholung werden die gescannten Rezeptdaten für Sie zum schnellen Zugriff weiterhin professionell bereitgehalten. Gleichgültig, ob GKV, PKV, BTM, T-Rezept oder Sprechstundenbedarf, alle bereits eingereichten Rezepte können anhand der lokal gespeicherten digitalen Rezeptimages schnell aufgefunden werden. So ist die Überprüfung eventueller Tax-Beanstandungen kein Problem.

## Leistungsspiegel Großhandel 2017 – verfügbar oder defekt!

Heute schauen wir unter der Rubrik Warenbezug auf das Kriterium **Verfügbarkeit/Lagerhaltung**. Wie oft setzt der von Ihnen bevorzugte Großhändler Ihnen eine Defekt-Meldung vor? Wie häufig hören Sie, dass kontingentierte Ware 'leider' nicht verfügbar ist? Haben Sie den Eindruck, dass die Lagerhaltung überhaupt breit aufgestellt ist und somit jede Bestellung normalerweise bei der nächsten Tour mitkommt?

Bereits im vergangenen Jahr belegte die **NOWEDA** bei der Verfügbarkeit/Lagerhaltung den ersten Rang, in diesem Jahr mit der Note 1,53. Die Essener stellen die wahrscheinlich breiteste Verfügbarkeit von Arzneimitteln gern heraus. Auch

Verfügbarkeit/Lagerhaltung		
Rang	Großhandel	Note
1	Noweda	1,53
2	Sanacorp	1,63
3	Ebert + Jacobi Gruppe	1,75
4	Leopold Fiebig	1,90
5	Gehe Pharmahandel	1,99
6	Kehr-Gruppe	2,00
7	Phoenix Pharmahandel	2,02
8	Alliance Healthcare	2,33
9	Hageda-Stumpf	2,36
10	AEP direkt	2,54
	Ø	2,01

bei kontingentierter Ware haben sie mit dem separaten Lager, das mittlerweile die Produkte dreier Hersteller umfasst, die Nase vorn. Auch die zweite Genossenschaft unter den pharmazeutischen Großhandlungen macht ihre Sache hervorragend. Die **Sanacorp** hat schon seit längerem alle Niederlassungen vernetzt

und setzt dabei auf Systeme, die Waren entsprechend dem Bedarf regional verschieben. So werden Sie kaum Frust schieben, weil die angefragten Arzneimittel von Nord nach Süd oder umgekehrt erst einmal eine längere Reise antreten müssen, bevor die Tour in die Apotheke starten kann. Auch die Idee des Depots für kontingentierte Arzneimittel haben die Planegger bereits umgesetzt. Erweiterungen sind schon angekündigt. Kein Wunder, dass auch die Sanacorp eine hervorragende Note (1,63) erhält und auf Rang zwei landet.

Bei **Ebert + Jacobi** haben sich seit der Übernahme durch die NOWEDA die Lager gefüllt – gut abzulesen an der Steigerung von 1,97 auf 1,75. Damit verdrängten die Würzburger **Leopold Fiebig**/Rheinstetten auf Rang vier, zogen an deren Benotung 1,90 vorbei. Wirklich schlecht bedient werden Sie definitiv weder von der **GEHE** noch von der **Kehr-Gruppe**

**'mi'-Fazit:** Die sichere und schnelle Rezeptbearbeitung bringt Ihnen sichere Einnahmen und zugleich eine Zeitersparnis  
 ■ Wünschen Sie ein von der Wawi unabhängiges System, ist ScanAdhoc einen Blick wert: Die Erst-Informationen finden Sie unter [www.avp.de](http://www.avp.de) ■ Für detaillierte Informationen oder eine Vorführung sprechen Sie die Düsseldorfer einfach telefonisch an: 0211 67008-160 ■ Noch bis zum 31.12. dieses Jahres gibt es ScanAdhoc zum vergünstigsten Messepreis!

oder **Phoenix**. Bei der Verfügbarkeit belegen diese drei die Ränge 5–7 mit der Schulnote gut, unterscheiden sich nur um Hundertstel in der zweiten Nachkommastelle. Nachdenklicher fällt der Blick auf **Alliance Healthcare**. Die Frankfurter scheinen im Vergleich zur Spitzengruppe noch deutliche Probleme mit der optimalen Belieferung der Apotheken zu haben. **Hageda-Stumpf** fällt im Vergleich zum Vorjahr ein wenig ab und landet auf dem vorletzten Platz. Die rote Laterne der Verfügbarkeit hält **AEP**. Eine ganze Note trennt die Alzenauer vom Spitzenreiter in dieser Disziplin. Um besonders niedrige Konditionen bieten zu können, muss man die Kosten besonders im Griff haben. Da lohnt es sich kaum, eine große Zahl Langsamdreher ins Lager zu legen. Insbesondere sollten Sie sich bei den drei Letztplatzierten fragen: Kann das ein Kandidat als Alleinlieferant sein? Heute schließen wir mit einigen Anmerkungen unseres Wertungsteams in den Apotheken:

„Die Sanacorp fällt positiv durch eine extrem hohe Lieferfähigkeit auf. Andererseits hält sie am Packungswertausgleich fest. Von AEP erhalte ich extrem transparente Rechnungen“, (Apotheke in Ingolstadt) ■ „Die Verfügbarkeit war weder beim Erstlieferanten Hageda noch beim Zweitlieferanten gegeben. Es gibt kaum noch Monate ohne große Einschränkungen diesbezüglich“, (**Sebastian-Apotheke**/Krün) ■ „Die Hilfsbereitschaft der Nacht- und Samstagsfahrer ist hervorragend, wie Fiebig überhaupt tollen Service bietet“, (**Eulen-Apotheke**/Mitteltal) ■ „Phoenix weist eine sehr hohe Defektquote auf, zudem kommen viele beschädigte Packungen an“, (Apotheke in Mühlacker) ■ „Die NOWEDA hat einen guten Außendienst und ist sehr gut sortiert – die Probleme kommen wohl eher aus der Industrie. Dazu setzt sich die Genossenschaft in der Politik und bei der Industrie für uns ein“, (Apotheke im Kreis Steinfurt).

In der nächsten Woche gehen wir noch kurz auf die Preispolitik der Großhändler ein, dann folgt das Gesamtergebnis. Selbstverständlich in gewohnter Weise mit einer vollständigen Übersicht zu allen Kriterien und den Zwischenergebnissen Preispolitik, Warenbezug und Betreuung/Kontakt!

## Aktuelles und Wissenswertes – gefiltert, gemischt, gebündelt

**Digitalisierung im Gesundheitssystem:** Das ergibt nur gemeinsam Sinn, darin ist man sich einig. Die **Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV)** und die **ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände** unterzeichne-

ten in Berlin eine gemeinsame Absichtserklärung, um die Entwicklung im Gesundheitswesen voranzubringen. Im Letter of Intent setzen beide auf die Telematikinfrastruktur als grundlegend, auf die mit neuen Technologien aufgebaut wer-

den soll. **Dr. Andreas Gassen**, Vorstandsvorsitzender der KBV, erklärt: „Die Digitalisierung bietet sinnvoll eingesetzt viele Chancen. Uns ist es wichtig, diesen Prozess sinnvoll zu gestalten und die Kompetenz der Ärzte und



**Apotheker einzubringen.**“ ABDA-Präsident **Friedemann Schmidt** führt aus: „E-Health darf nicht nur ein Schlagwort sein, sondern muss die Heilberufe unterstützen und Nutzen für die Patienten stiften. Ärzte und Apotheker wollen deshalb die Zukunft gemeinsam gestalten.“ Forderungen der Erklärung sind außerdem ■ der Ausbau der intersektoralen Kommunikation zwischen den Leistungserbringern und ■ deutschlandweit einheitliche Standards und Schnittstellen bei der elektronischen Patientenakte (ePA). Übereinstimmend heißt es, man ist sich einig, „dass es schnellstmöglich zu einer verbesserten, sicheren direkten elektronischen Kommunikation zwischen Heilberuflern kommen muss, damit die Arzneimitteltherapiesicherheit gerade im Falle von Polymedikation verbessert wird.“ Auf der Grundlage lässt sich aufbauen.

**Stiftung Warentest:** Die **Stiftung Warentest** (StiWa) widmet sich in ihrer Oktoberausgabe wieder einigen Themen, mit denen Verbraucher bei Ihnen vor dem HV-Tisch stehen könnten. Wir greifen drei für Sie heraus: ■ **Medikationsplan** – Die StiWa hat Testpersonen zu ihren Hausärzten, jeweils einem Facharzt und einer Apotheke geschickt. Das Ergebnis ist, wie zu erwarten, desaströs. **Stefan Fink**, Vorsitzender des **Thüringer Apothekerverbands**, äußert dort: „Bundesweit wird der Plan in Apotheken derzeit keine 1.000 Mal im Jahr aktualisiert – und das bei 15 Millionen potenziellen Patienten.“ Von den Ärzten werde der Plan auch noch nicht in dem Umfang erstellt und aktualisiert, wie das E-Health-Gesetz im Patienteninteresse vorsieht, teilweise aufgrund der noch hakenden technischen Umsetzung. Nichts wirklich Neues, aber eine deutliche Handlungsanweisung der StiWa zur Eigeninitiative an die Patienten – hier können Sie mit Service punkten! ■ **Anti-Schuppen-Shampoo** – Insgesamt elf Shampoos, Discounter- und Markenware sowie ein Naturkosmetikum hat die StiWa geprüft und kommt zum Schluss, dass Discounterware empfehlenswert sei. Das Naturkosmetik-Shampoo **Logona** landet mit der Note 'ausreichend' (3,7) auf dem letzten Platz, **Alpecin** 'gut' mit der Durchschnittsnote 2,3 im Mittelfeld, gewonnen hat mit 1,5 'sehr gut' das Shampoo von **Lidl** ■ **Nebenwirkungen neuer Medikamente** – Eine amerikanische Studie, wonach bei rund einem Drittel der dort zwischen 2001 und 2009 zugelassenen Medikamente bis zu zwölf Jahre später ernsthafte Verträglichkeitsprobleme auftraten, soll laut **Professor Gerd Glaeske**, dem Leiter der Arzneimittelexperten der StiWa, auch auf Deutschland übertragbar sein. Ursache sei die in beiden Ländern vergleichbar dünne Datenlage im Zulassungssystem. Damit werden die Verbraucher für eventuelle Nebenwirkungen sensibilisiert – stellen Sie sich auf entsprechende Fragen ein. Das Heft **test** 10/2017 erhalten Sie wie immer beim Zeitschriftenhändler Ihres Vertrauens.



## Wie sollte Arzneimittelversorgung 2.0 aussehen?

Dieser Frage geht der **Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller (BAH)** u. a. in zwei Perspektivpapieren nach. Die Zukunft wird demnach von Trends wie ■ demografischer Wandel in Verbindung mit dem medizinischen Fortschritt ■ Zunahme chronischer Erkrankungen ■ Urbanisierung und ■ Digitalisierung geprägt werden. Darüber wurde auch in zwei Diskussionsrunden aus Gesundheitsexperten im Rahmen einer BAH-Veranstaltung Ende September in Berlin gesprochen, die unter dem Thema 'Arzneimittelversorgung der Zukunft – Gesunde Perspektiven für den Einzelnen und die Gesellschaft' stand. Als ein Fazit darf auf jeden Fall angesehen werden, dass Zukunft gemeinsam gestaltet werden muss. Und zu diesem Prozess hat der Vorstandsvorsitzende **Jörg Wiczorek** ausdrücklich auch die Politik eingeladen. Schauen wir mal, wer darauf eingeht.



**Steuerberater machen Druck:** Das solle sich 'markt intern' doch mal ansehen, meint ein **niederrheinischer Apotheker** und schickt uns ein Fax mit Werbung eines Steuerberaters. Dabei handelt es sich um eine Einladung zu einem Workshop „Ab 1.1.2018 Kassennachschau durch das Finanzamt ohne Vorankündigung – Was ist nun zu tun?“ u. a. mit dem Hinweis, „sollte diese Kurzprüfung [von Warenwirtschaft und Kasseneinführung, Anm. d. Red.] negativ ausfallen, folgt eine komplette Betriebsprüfung!“ Das klingt nach Ärger – aber dem können Sie vorbeugen. Richtig ist, dass das **Thema 'Registrierkasse'** wichtig ist, aber **eine Pflicht, mit einer Registrierkasse zu arbeiten, gibt es nach wie vor nicht.** Wer bereits eine elektronische Registrierkasse nutzt, muss seit Jahresbeginn einige Richtlinien zur Datenerfassung und -speicherung einhalten – und auch künftig einige Vorgaben im Blick behalten, basierend auf dem **'Gesetz zum Schutz vor Manipulationen an digitalen Grundaufzeichnungen'**. Und in Apotheken ist die digitale Nachverfolgung und Dokumentation aufgrund der branchenspezifischen Vorgaben im Normalfall sowieso gewährleistet. Oder können und wollen Sie heute noch Rezepte manuell in Warenwirtschaft, Kasse und bei der Krankenkassenabrechnung bearbeiten? **Aber quer über die Branchen ist 'mi' natürlich für Sie aktiv geworden:** Eine kompakte Hilfestellung zu dem Thema, die verständlich alles für den Alltag nötige zusammenfasst, liefert der neue **'markt intern'-Ratgeber 'Registrierkassen'**. Weitere Angaben, wie Sie diese wichtigen Informationen als 'mi'-Leser kostenlos erhalten, finden Sie unter [www.markt-intern.de/marketing/alle-ratgeber](http://www.markt-intern.de/marketing/alle-ratgeber).



**Wearables – die Zukunft ist da:** Wearables, das ist tragbare Technik wie z. B. Smartwatches, Datenbrillen, Fitness-Armbänder und natürlich auch elektronische Kleidung. Nicht von ungefähr liegt ein großer Nutzen im Sport- und Gesundheitsbereich, denn nicht nur Profis wollen ihre Leistungsda-

ten kennen und verbessern, auch viele Hobbysportler rüsten immer weiter auf. Die Schweizer Firma **Vexatec/Cham**, Werbeclaim 'Wearables of tomorrow', testet derzeit Agility-Shirts in Zusammenarbeit mit bekannten Sportgrößen wie **Leon Draisaitl** (Eishockey), **Tommy Haas** (Tennis) und **Pascal Wehrlein** (Formel 1). Das Besondere: Die Sensoren leiten die Shirt-Informationen an ein Cluster, der die Messwerte erfasst, speichert, rechnet und übermittelt. Erhoben werden folgende Messwerte: ■ Elektrokardiogramm ■ Herzfrequenzvariabilität ■ Atemfrequenz ■ Körperhaltung/Körperstellung ■ Rotationsdynamik/Gyroskop ■ Physische Beschleunigung (G-Force) und ■ Kalorienverbrauch. Durch die Live-Datenauswertung ist eine gezielte Beurteilung von Belastungen und Leistungen genauso möglich wie die individuelle Anpassung eines Trainings. Die Agility-Shirts sind derzeit laut Hersteller in der „finalen Entwicklungsphase“ und sollen in den nächsten Monaten auch für Damen und Herren in den Handel kommen. **'mi' meint:** Noch ein Sportlerthema, aber bald vielleicht schon der 'Arzt' zu Hause? Zumindest für eine regelmäßige Überwachung in gar nicht so ferner Zukunft denkbar ...

**Medikamente im (Alltags-)Test:** Das neue Buch der **Stiftung Warentest** beschäftigt sich mit den 9.000 gängigsten Arzneimitteln, rezeptfrei und rezeptpflichtig. Das Buch **'Medikamente im Test'** richtet sich an den „informierten Patienten“ und soll diesem den „prüfenden Blick“ auf seine Medikamente ermöglichen, egal, wo sie bezogen wurden. Das Expertenteam rund um **Prof. Dr. Gerd Glaeske** bewertet die Arzneimittel und stuft die Medikamente in vier Bewertungskategorien von 'geeignet' (grün) bis 'wenig geeignet' (rot) ein. Die farbliche Kennzeichnung und die aus den Test-Heften bekannte Darstellungsweise sollen die Übersichtlichkeit gewährleisten. „Dennoch ist dies kein Buch gegen Arzneimittel, sondern für die Einnahme von notwendigen und nützlichen Medikamenten“, heißt es im Vorwort – denn

Medikamente im Test: 1,5 kg schwere Kost!  
Ihre



*Ch. Bach*

RA Christoph Bach  
– Chefredakteur –



*Nicole Beckers*

Handelsfachwirtin Nicole Beckers  
– Ressortleiterin –

die Werbung der StiWa nimmt es schon vorweg: „Überraschend viele rezeptfreie Medikamente taugen nichts.“ Im Buch werden ausführliche Informationen als Ergänzung und Erläuterung der Beipackzettel geboten, aber auch der Hinweis, bei Fragen das Gespräch mit dem behandelnden Arzt oder dem Apotheker zu suchen, fehlt natürlich nicht. **'mi' meint:** Ohne Vorkenntnisse oder den Willen, tiefer in die Materie einzutauchen, schwere Kost für den Alltag. Und das wortwörtlich, denn die 768 Seiten der gedruckten Ausgabe wiegen 1,5 kg. Die Umsetzung darf, nach einem Praxistest im Kollegenkreis, gerne noch ein wenig verbraucherfreundlicher ausfallen.

**Wirtschaftsauskünfte – Fluch und Segen:** Auskünften wie **Creditreform**, **CRIF Bürgel** oder auch der **Schufa** begegnet man als Geschäfts- wie als Privatmann immer mal wieder. Gerade große Unternehmen nutzen die Wirtschaftsauskünfte über die Geschäftspartner grundlegend – ein schlechtes Scoring, also eine schlechte Bonitätsbewertung, führt schnell dazu, dass Lieferanten nur noch gegen Vorkasse anbieten. Da nicht jede Firma ihre Bilanzen offenlegen muss, werden die Werte auch auf andere Art und Weise erhoben. Eine niedersächsische Apothekerin lässt uns die Bögen zukommen, auf denen Creditreform ihre Bonität darstellt und eine **Aktualisierung der Wirtschaftsdaten** anfragt. **Das ist in diesem Fall absolut freiwillig!** Wenn Sie die Auskunft erteilen wollen, gerne inklusive aktuellem Jahresabschluss, unterstützen Sie das anfragende Unternehmen. Aber: Die Wirtschaftsauskünfte sammeln diese Informationen und leben unter anderem vom Verkauf dieser Bonitätsdaten. **'mi' meint:** Es ist ratsam, in einer ruhigen Minute mal die eigenen Daten zumindest bei einem Unternehmen, z.B. der Schufa, anzufragen – dann wissen Sie, was Geschäftspartner von Ihnen sehen, die Sie vielleicht nicht persönlich kennengelernt haben. Und auch, ob nicht vielleicht alte, lange abgelöste Kredite immer noch für das Geschäft aufgeführt werden – alles schon vorgekommen.

„Mama“, fragt Erna, „was macht der Storch, nachdem er das Baby abgeliefert hat?“ Antwort der Mutter: „Er liegt auf der Couch, trinkt sein Bier und schaut fern.“

**Impressum** markt intern Apotheke/Pharmazie - Redaktion markt intern Verlag GmbH | Herausgeber: Olaf Weber | Leitender Redaktionsdirektor: Rechtsanwalt Lorenz Huck

markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, 40237 Düsseldorf, Telefon 0211 6698-0, Telefax 0211 6698-222, www.markt-intern.de | Geschäftsführer: Bwt. (VWA) André Bayer, Hans Bayer, Olaf Weber | Prokuristin: Sandra Kinder, M.A. | Justiziar: Rechtsanwalt Dr. Gregor Kuntze-Kaufhold | HRB 11693 | Sitz: Düsseldorf | Druck: Theodor Gruda GmbH, Breite Straße 20, 40670 Meerbusch | Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages | Anzeigen, bezahlte Beilagen sowie Provisionen werden zur Wahrung der Unabhängigkeit nicht angenommen

## markt intern

Europas größte Brancheninformationsbrief-Verlagsgruppe kämpft mit allen ihren Redaktionen für den langfristigen Erhalt und die Stärkung des deutschen Mittelstandes. – Im **markt intern** Verlag erscheinen zumeist wöchentlich:

### Steuern & Mittelstand:

- arbeitgeber intern
- GmbH intern
- Ihr Steuerberater
- immobilien intern
- Mittelstand
- steuerberater intern
- steuertip
- umsatzsteuer intern

### Gesundheit & Freizeit:

- Apotheke/Pharmazie
- Augenoptik/Optomietrie
- Hörgeräteakustik
- Parfümerie/Kosmetik
- Schuh-Fachhandel
- Spielwaren/Modellbau/Kreativ
- Sport-Fachhandel

### Technik & Lifestyle:

- Automarkt & Tankstelle
- Büro-Fachhandel
- Consumer Electronics
- Elektro-Fachhandel
- Foto-Fachhandel & -Studio
- Uhren & Schmuck

### Bauen & Wohnen:

- Eisenwaren/Werkzeuge/Garten
- Elektro-Installation
- Installation Sanitär/Heizung
- Möbel-Fachhandel

### International:

- EXCLUSIV (Schweiz)

Im **kapital-markt intern** Verlag erscheinen wöchentlich:

- Bank intern
- finanztip
- kapital-markt intern
- versicherungstip

